

ging man nach Kopenhagen, um sich auszusprechen. Gerade diese traurigsten Zeiten, die der Sozialismus überhaupt bisher in Deutschland erlebt hat, waren in die letzten Lebensjahre Marxens gefallen.

Aber wenn wenigstens in diesem kleinen verfolgten Häuflein Marxens Geist in Reinheit geherrscht hätte. Auch das war gewiß nicht der Fall. Dazu war dieser Geist selber noch zu wenig geläutert, hatte er noch zu wenig in andern Wurzeln geschlagen.

Beweis der Richtigkeit dessen: was ich über die Kritik berichtete, die Marx selber über das sog. „Einigungsprogramm“ fällt, auf das sich im Jahre 1875 die Lassalleaner mit den Eisenachern (Marxianern) geeinigt hatten und das bis zum Jahre 1890 das offizielle Parteiprogramm der deutschen Sozialdemokratie geblieben ist.

Was seitdem die sozialistische Bewegung rein äußerlich geworden ist, weiß jedermann. Nicht nur in Deutschland, wo die Sozialdemokratie mit ihren 3 000 000 Stimmen heute längst die größte Partei bildet: auch und gerade in den übrigen Ländern hat sich in den letzten 25 Jahren eine sozialistische Bewegung recht eigentlich erst entfaltet. Man zählt heute etwa 5 Millionen sozialistische Wähler in den verschiedenen Staaten, hinter denen sicher 20—25 Millionen Sozialisten stehen. Und was für uns hier die Hauptsache ist: dieses riesige Heer steht unter der geistigen Leitung marxistischer Ideen. Das kann schon entnommen werden daraus, daß es äußerlich sich in dem Sinne von Marx zu Einer großen Einheit zusammengeschlossen hat: die „Internationale Arbeiterassoziation“, die Marx, um sein Programm „Proletarier aller Länder, vereinigt Euch!“ zur Durchführung zu bringen, 1864 gegründet hatte und die in der alten Form sich noch zu Lebzeiten Marxens auflöste, ist seitdem zur Wirklichkeit geworden.

Schon am 1. Mai 1890 konnte Engels freudig bewegten Herzens ausrufen: „Heute, wo ich diese Zeilen schreibe, hält das